

# Zeitschrift für angewandte Chemie

III. Bd., S. 481—488

Wirtschaftlicher Teil u. Vereinsnachrichten

30. Juni 1914

## Jahresberichte der Industrie und des Handels.

**Persiens Außenhandel 1912/13.** Der Wert der Einfuhr nach Persien belief sich im Jahre 1912/13 (21./3. 1912 bis 20./3. 1913) auf 567 575 639 Kran gegen 570 208 440 Kran im vorhergehenden Jahre. Die persische Ausfuhr im Jahre 1912/13 bewertete sich auf 436 333 271 Kran gegen 420 784 682 Kran im Jahre 1911/12.

Auf die hauptsächlichsten Einfuhr- und Ausfuhrländer verteilen sich die Werte in der folgenden Weise:

Herkunfts- und Bestimmungsländer	Einfuhr		Ausfuhr	
	1911/12	1912/13	1911/12	1912/13
	Kran			
Afghanistan . .	5 657 183	4 359 183	3 239 075	2 443 291
Deutschland . .	16 626 094	21 387 831	4 925 357	2 928 421
Großbritannien .	160 752 609	86 382 201	36 128 895	34 348 140
Britisch-Indien .	59 951 364	66 798 873	19 247 448	22 270 354
Zus. Brit. Reich	220 703 973	153 181 074	55 370 343	56 618 494
Frankreich und Kolonien . .	11 489 145	11 031 457	2 590 590	4 828 744
Italien . . . . .	2 152 291	2 737 923	10 382 742	8 003 720
Niederlande und Kolonien . .	1 451 641	1 274 470	308 845	2 147 693
Rußland . . . .	267 797 875	328 980 042	284 279 796	300 877 858
Türkei . . . . .	21 440 785	23 388 648	37 883 555	37 926 835
Oman . . . . .	1 350 310	1 046 785	5 994 372	7 377 513
Insgesamt (einschließl. anderer Länder)	570 208 440	567 575 639	420 784 682	436 333 271

Die hauptsächlichsten Ein- und Ausfuhrartikel Persiens wiesen im Jahre 1912/13 die folgenden Werte in 1000 Kran auf (zum Vergleich sind die entsprechenden Werte von 1911/12 in Klammern beigefügt):

**Einfuhr:** Zündhölzer 3166 (3529), Kerzen, Lichte 1235 (1273), Zucker in Broten 115 546 (110 906), Puderzucker 23 105 (16 855), Drogen 2471 (2272), Seidenkokons 2607 (3401), Eisen und Stahl in Barren usw. 3944 (2957), Eisenwaren 5890 (8961), emaillierte und vernickelte Waren 2562 (2346), Zinn, Blei, Zink in Ingots usw. 1585 (1104), Indigo und Kermes, natürlicher 1274 (1867), desgleichen künstlicher 1021 (1217). **Ausfuhr:** Asa foetida 1703 (1219), andere Drogen 1934 (1599), persischer Gummi 13 902 (16 303), Rohseide 1792 (1110), Opium 34 916 (22 500), Henna 1414 (1253). Deutschland war an der persischen Einfuhr der Jahre 1912/13 (und 1911/12) hauptsächlich mit folgenden Artikeln beteiligt — Werte in 1000 Kran — Zündhölzer 173 (315), Weinessig usw. 33 (25), Lichte 81 (85), Zucker in Broten 2044 (1738), Puderzucker 2134 (858), Drogen 662 (515), gewöhnliches Papier 49 (57), Parfümerien 18 (10), Schießpulver, einschließlich Kartuschen 656 (40), Indigo und Kermes, künstlicher 978 (1119). (Statistique Commerciale de la Perse.) Sf. [K. 18.]

**Niederlande.** Der Außenhandel im Jahre 1913 (und 1912) gestaltete sich in einigen der wichtigsten Handelsartikel, wie folgt: Einfuhr zum Verbräuche: Kartoffelmehl 26 794 (25 454) t, Soda 46 089 (43 808) t, Bier 49 940 (47 000) hl, Chemikalien 17 418 000 (14 579 000) fl, Kopra 100 594 (102 230) t, Chinarinde (Kina) 9050 (8357) t, Cocosnußöl 16 686 (20 028) t, Branntwein außer Likören, Riechwasser usw. 113 234 (141 545) hl zu 50%, Drogen, nicht besonders genannt 19 634 000 (17 182 000) fl, Kakao-bohnen 43 228 (38 637) t, Fensterglas 2 529 000 (2 390 000) fl, Spiegelglas 1 364 000 (1 431 000) fl, Glaswaren 2 782 000 (2 591 000) fl, Erdnüsse 67 431 (52 179) t, Hanf, ungeheckelt 41 377 (49 726) t, Farbholz, nicht besonders genannt 28 977 (19 888) t, Eisen, roh, gegossen 325 027 (365 922) t, Schmiede-, Band-, Platteneisen usw. 765 645 (670 350) t, Baumwolle, ungesponnen 68 766 (70 298) t, Leinkuchen und Leinmehl

275 185 (261 099) t, Rapskuchen und Rapskuchennmehl 4691 (7629) t, Baumwollsamenskuchen und -mehl 29 579 (35 650) t, Kaffee 146 455 (116 251) t, Steinkohlen 13 712 527 (12 393 660) t, Kupfer, roh 91 817 (83 925) t, Kupferwaren 3 834 000 (3 896 000) fl, Blei, roh 33 621 (17 941) t, Margarin, roh 42 955 (40 954) t, Guano (natürliches und rohes) 22 317 (13 890) t, Chilesalpeter 202 928 (204 169) t, Baumwollsamensöl 26 439 (23 978) t, Petroleum 170 009 (166 739) t, Mineralschmieröle 23 750 (17 028) t, Palmkerne 63 745 (56 863) t, Papier, nicht besonders genannt 6 067 000 (5 941 000) fl, Möbel-, Kardus- und anderes Papier 3 489 000 (3 335 000) fl, Sojabohnen 27 554 (43 053) t, Zink, roh 53 028 (57 380) t, Stahl in Stäben 234 968 (228 049) t, Zement, Traß usw. 545 173 (522 391) t, Rübenzucker 49 950 (48 959) t, Melasse und andere für Brennereien bestimmte Zuckersäfte 11 235 (19 447) t, Talg, Ruß und Schmiere 76 785 (66 539) t, Zinn, roh 21 857 (27 643) t, Tran 45 066 (28 048) t, Kohl- und Rapsamen 46 575 (43 049) t, Leinsamen 285 952 (208 929) t, Salz, roh 128 075 (109 014) t, Wein in Fässern 119 948 (112 760) hl. — **Ausfuhr** aus dem freien Verkehr: Kartoffelmehl 105 855 (97 011) t, feines Steinzeug 13 612 (16 054) t, Bier 91 460 (87 800) hl, Kakaobohnen 13 212 (13 715) t, Kakaopulver, ohne Zucker zubereitet 17 695 (13 330) t, Chemikalien 11 184 000 (10 990 000) fl, Kopra 82 094 (78 350) t, Drogen, nicht besonders genannt 13 498 000 (10 172 000) fl, Genever, Malzwein, Branntwein usw. 441 283 (422 349) hl zu 50%, Glaswaren, nicht besonders genannt 12 864 (14 649) t, Flaschen 13 868 (9161) t, Erdnüsse 19 133 (12 794) t, Hanf, ungeheckelt 19 617 (24 733) t, Farbholz, nicht besonders genannt 12 676 (11 443) t, Eisen, roh, gegossen 254 208 (306 427) t, Schmiede-, Band-, Platteneisen usw. 425 262 (369 012) t, Kaffee 92 010 (82 007) t, Steinkohlen 5 106 287 (4 961 064) t, Kupfer, roh 75 665 (79 447) t, Lumpen, nicht besonders genannt 625 039 (607 444) t, Blei, roh 15 588 (7334) t, Margarine, eßbare, und alle anderen Buttersurrogate 71 003 (59 784) t, Margarin, roh 22 011 (26 794) t, Guano 10 958 (11 046) t, Chilesalpeter 121 096 (129 763) t, Erdnußöl 9703 (10 088) t, Leinöl 25 443 (35 015) t, Palmkerne 57 563 (48 439) t, Papier aller Art 18 661 (17 811) t, Sojabohnen 13 948 (16 545) t, Zink, roh 68 251 (77 916) t, Stahl in Stäben 113 375 (136 880) t, Zement, Traß usw. 190 875 (184 724) t, Rübenzucker, roh 40 535 (62 476) t, Melis 157 202 (151 096) t, Talg, Ruß und Schmiere 47 640 (42 955) t, Teer 29 481 (24 882) t, Zinn, roh 18 584 (24 099) t, Tran 32 162 (14 060) t, Wein in Fässern 34 901 (23 583) hl, Leinsamen 86 350 (60 275) t. (Aus „Handelsberichten“.)

Sf. [K. 17.]

**Betriebsergebnisse der staatlichen Berg- und Hüttenwerke und Montanfabriken im Jahre 1913.** Die Gebarung der staatlichen Metallbergbaue war im Jahre 1913 infolge der für die meisten Produkte dieser Werke recht gedrückten Marktpreise und der allgemeinen Stockung auf fast allen Gebieten der Industrie und des Gewerbes ungünstig beeinflusst. Die ungünstige Konjunktur auf dem Metallmarkt machte sich besonders bei Zink, Zinkblech, dann bei Quecksilber, Silber und Kupfer in empfindlicher Weise bemerkbar. Die Kohlenbergbaue waren dagegen voll beschäftigt und konnten ihre gesamte erhöhte Produktion ohne Preiseinbuße absetzen. So wie einzelne Metalle erlitten auch die Produkte der Mineralölfabrik in Drohobycz wegen der stockenden Beschäftigung der Industrie Preisrückgänge und in einzelnen Sorten auch eine Einbuße im Absatz. Dank der seit einigen Jahren im Zuge befindlichen Ausgestaltung der vielfach veraltet gewesenen Betriebseinrichtungen der staatlichen Berg- und Hüttenwerke und der staatlichen Montanfabriken sowie der mannigfachen Einführung rationeller Betriebsarten zum Zwecke der Ermöglichung einer größeren

Produktion und der Herabminderung der Gewinnungskosten konnten aber trotz der meist ungünstigen Konjunktur im Jahre 1913 durchaus befriedigende wirtschaftliche Erfolge erzielt werden. Das Bilanzkonto ergab für die Berg- und Hüttenwerke einen Reingewinn von 4 818 312 K. (gegen 5 041 730 K. pro 1912) und für die Montanfabriken von 2 650 573 K. (gegen 823 466 K. pro 1912), zusammen 7 468 885 K. (gegen 5 865 196 K. pro 1912). Wiewohl die zur Ausführung gekommenen Investitionen und Betriebsänderungen bereits in den letzten Jahren, einschließlich 1912, eine erhebliche Besserung der Erträge der staatlichen Montanbetriebe erkennen lassen, erscheint eine weitere Ausgestaltung und Modernisierung dieser Betriebe dringend geboten. Zu diesem Zwecke fanden in allerletzter Zeit unter dem Vorsitz des Ministers für öffentliche Arbeiten eingehende Beratungen mit den Vorständen sämtlicher staatlicher Montanverwaltungen statt, bei denen das Programm für die bezüglichen Maßnahmen festgelegt worden ist. Dieses Programm, das auf die weitere Verbesserung der Bilanz der staatlichen Werke in den nächsten Jahren einen überaus vorteilhaften Einfluß üben wird, ist bereits in Durchführung begriffen. N. [K. 21.]

### Gesetzgebung.

#### (Zölle, Steuern, Frachtsätze, Verkehr mit Nahrungsmitteln, Sprengstoffen, Giften usw.)

**Canada.** Bei dem Parlament ist ein Gesetzentwurf eingebracht worden, durch den die Herstellung, die Einfuhr und der Verkauf von Butterersatzstoffen verboten und derjenige von Butter und anderen Molkereierzeugnissen strengen Bestimmungen unterstellt werden sollen. D.

**Bestimmungen über künstliche Färbung von Nahrungsmitteln.** Nach den Ende April erlassenen Bestimmungen dürfen fortan Vollmilchkäse, Zuckerwerk, Gefrorenes (ice cream), Hefe und Butter mit einem nicht gesundheitsschädlichen Farbstoff gefärbt werden, ohne daß dessen Anwesenheit auf der Etikette angegeben zu werden braucht. Spirituosen, Essig, Saucen, nichtversteuerbare vergorene Getränke sowie Sommer- oder sogenannte „temperance“-Getränke dürfen nur mit Caramel ohne entsprechende Angabe gefärbt werden, die Verwendung von anderen Farbstoffen ist dagegen in deutlich lesbarer Schrift auf der Etikette zu bemerken. Als nicht gesundheitsschädlich werden folgende Farbstoffe angesehen: Caramel, Cochenille, Safran, Chlorophyll sowie unschädliche pflanzliche Farbauszüge, ferner nachstehende Kohlenteerfarben, die jedoch von Arsenik und Schwermetallen, außer Eisen, frei sein müssen und nicht in Mengen von über 2 grains in 1 Pfd. (= 0,1296 g in 453,6 g) benutzt werden dürfen: Amaranth, Ponceau, Erythrosin, Orange, Naphtholgelb, Hellgrün, Indigocarmindisulfonsäure. Zum Färben von Erbsen dürfen Kupfersalze verwandt werden, jedoch darf der Kupfergehalt 80 T. (dem Gewicht nach) in 1 Mill. T. trockener Erbsen oder 10 T. in 1 Mill. T. der Flüssigkeit nicht übersteigen. D.

Nach einem Gesetzentwurf soll mit Wirkung vom 1./1. 1916 ab die Einfuhr, die Herstellung, der Vertrieb und das Inbesitzhalten von Zündhölzern mit weißem oder gelbem Phosphor in Canada verboten werden. (The Board of Trade Journal.) Sf.

**Deutschland.** Gesetz, betreffend Änderung der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige. (Vom 10. Juni 1914.)

Artikel I. Die Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige von 30./6. 1878 wird dahin geändert:

1. Im § 2 Abs. 1 werden die Worte „zehn Pfennig bis zu einer Mark“ durch die Worte „zwanzig Pfennig bis zu einer Mark fünfzig Pfennig“ ersetzt, und dem Abs. 2 wird folgender Satz hinzugefügt:

„Ob eine Erwerbsversäumnis stattgefunden hat, ist nach freiem Ermessen unter Berücksichtigung der Lebensverhältnisse und der regelmäßigen Erwerbstätigkeit des Zeugen zu beurteilen.“

Im § 2 Abs. 3 werden die Worte „gemeine Handarbeit“ durch die Worte „einfache Handarbeit“ ersetzt.

2. Der § 3 Abs. 1, 2 erhält folgende Fassung:

„Der Sachverständige erhält für seine Leistung eine Vergütung nach Maßgabe der erforderlichen Zeitversäumnis im Betrage bis zu drei Mark für jede angefangene Stunde. Ist die Leistung besonders schwierig, so darf der Betrag bis zu sechs Mark für jede angefangene Stunde erhöht werden.“

Die Vergütung ist unter Berücksichtigung der Erwerbsverhältnisse der Sachverständigen zu bemessen.“

3. Der § 4 erhält folgende Fassung:

„Besteht für die aufgetragene Leistung ein üblicher Preis, so ist dem Sachverständigen auf Verlangen dieser und für die außerdem stattfindende Teilnahme an Terminen die im § 3 Abs. 1 und Satz 1 Abs. 2 geregelte Vergütung zu gewähren.“

Beschränkt sich die Tätigkeit des Sachverständigen auf die Teilnahme an Terminen, so erhält er lediglich die im § 3 bestimmte Vergütung.“

4. Hinter dem § 4 wird folgende Vorschrift eingestellt:

„§ 4a.

Haben in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten die Parteien sich dem Gerichte gegenüber mit einer bestimmten Vergütung für die Leistung des Sachverständigen einverstanden erklärt, so ist diese Vergütung zu gewähren, sofern ein zu ihrer Deckung ausreichender Betrag an die Stadtkasse gezahlt ist.“

4a. im § 7 werden die Worte „fünf Pfennig“ durch die Worte „zehn Pfennig“ ersetzt.

5. Im § 8 werden die Worte „fünf Mark“ durch die Worte „sieben und einer halben Mark“ und die Worte „drei Mark“ durch die Worte „vier und einer halben Mark“ ersetzt.

5a. Im § 12 wird das Wort „bestimmten“ gestrichen.

6. Hinter dem § 12 wird folgende Vorschrift eingestellt:

„§ 12a.

Notwendige bare Auslagen, soweit sie nicht den durch den Aufenthalt außerhalb der Wohnung verursachten Aufwand betreffen, können dem Zeugen oder Sachverständigen nach billigem Ermessen erstattet werden. Dies gilt namentlich von den Kosten für eine notwendige Vertretung.“

6a. Im § 13 wird zwischen Abs. 1 und Abs. 2 folgende Vorschrift eingestellt:

„In den Fällen des Abs. 1 kann der Sachverständige, wenn er nicht öffentlicher Beamter ist, an Stelle der Gesamtvergütung nach den Taxvorschriften die Berechnung der Gesamtvergütung nach den Vorschriften dieses Gesetzes beanspruchen.“

7. Der § 14 erhält folgende Fassung:

„Öffentliche Beamte erhalten Tagegelder und Reisekosten nach Maßgabe der für Dienstreisen geltenden Vorschriften, falls sie zugezogen werden:

1. als Zeugen über Umstände, von denen sie in Ausübung ihres Amtes Kenntnis erhalten haben;

2. als Sachverständige, wenn sie aus Veranlassung ihres Amtes zugezogen werden und die Ausübung der Wissenschaft, der Kunst oder des Gewerbes, deren Kenntnis Voraussetzung der Begutachtung ist, zu den Pflichten des von ihnen versehenen Amtes gehört.

Soweit allgemeine Vorschriften für Dienstreisen nicht erlassen sind, kann die oberste Verwaltungsbehörde über die Gewährung der den öffentlichen Beamten in den Fällen des Abs. 1 den Gerichten gegenüber zustehenden Tagegeldern und Reisekosten besondere Vorschriften erlassen.

Werden nach den Vorschriften dieses Paragraphen Tagegelder und Reisekosten gewährt, so findet eine weitere Vergütung an den Zeugen oder Sachverständigen nicht statt.

Die vorstehenden Bestimmungen finden auf Personen des Soldatenstandes entsprechende Anwendung.

Auf Beamte der Gemeinden (Gemeindeverbände) finden die allgemeinen Vorschriften für Dienstreisen insoweit keine Anwendung, als die oberste Verwaltungsbehörde Bestimmungen über die Höhe der ihnen den Gerichten gegenüber zustehenden Tagegelder und Reisekosten erlassen hat.

Die oberste Verwaltungsbehörde kann die ihr durch Abs. 2 und Abs. 5 gegebene Befugnis zum Erlasse der bezeichneten Bestimmungen auf andere Behörden übertragen.“

8) Der § 17 erhält folgende Fassung:

„Die einem Zeugen oder Sachverständigen zu gewährenden Beträge werden durch gerichtlichen Beschluß festgesetzt, wenn der Zeuge oder Sachverständige oder die Staatskasse eine richterliche Festsetzung beantragt oder das Gericht sie für angemessen hält. Der Ansatz kann von Amts wegen berichtigt werden, wenn die Beträge aus der Staatskasse gezahlt und dieser nicht erstattet sind. Für die Festsetzung und die Berichtigung ist das Gericht oder der Richter zuständig, vor welchem die Verhandlung stattgefunden hat, und für die Berichtigung auch das Gericht der höheren Instanz.

Gegen die richterliche Entscheidung findet Beschwerde nach Maßgabe des § 567 Abs. 2. der §§ 568 bis 575 der Zivilprozeßordnung sowie des § 4 Abs. 3 des Gerichtskostengesetzes, in Strafsachen nach Maßgabe der §§ 346 bis 352 der Strafprozeßordnung statt.“

Artikel II. Soweit in Reichsgesetzen oder Landesgesetzen auf Vorschriften der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige verwiesen ist, die durch den Artikel I dieses Gesetzes geändert werden, treten die entsprechenden Vorschriften dieses Gesetzes an ihre Stelle.

Artikel III. Dieses Gesetz tritt am 1. Oktober 1914 in Kraft. dn.

## Marktberichte.

**Vom amerikanischen Navalstoresmarkt.** (Anfang Juni.) Der Preis von Terpentinöl ist im Mai wiederholten Schwankungen unterworfen gewesen, die hauptsächlich durch zeitweilige starke Nachfrage seitens des Auslandes verursacht worden sind. In Savannah stieg der Preis von 42 $\frac{1}{2}$  Cts. für 1 Gall. (von 3,78 l) Anfang Mai auf 44 Cts. am 11./5., um bis zum 16./5. wieder auf 43 $\frac{1}{2}$  Cts. zu fallen, am 22./5. mit 46 Cts. seinen höchsten Stand zu erreichen und bis Ende Mai wieder auf 44 $\frac{1}{2}$  Cts. zu sinken. Er steht damit gegenwärtig um 2 Cts. höher als vor 1 Monat. Der New Yorker Preis lautet zurzeit auf 47 $\frac{1}{2}$  Cts. Die inländische Nachfrage ist nur mäßig gewesen, für große Abschlüsse ist nur wenig Neigung vorhanden. Käufer in New York sind der Ansicht, daß der Preis für absehbare Zeit nicht über 50 Cts. steigen wird, da bei höherer Marktlage die Verbraucher den Ersatzstoffen den Vorzug geben. Die Anlieferungen nach Savannah haben seit Beginn des laufenden Erntejahres (Anfang April) 26 081 Faß betragen gegenüber 38 501 Faß in dem gleichen Zeitraum 1913, also 12 420 Faß oder 48,5% weniger; die Versendungen haben 20 750 Faß gegenüber 29 340 Faß betragen, und die Vorräte haben sich Ende Mai auf 17 350 Faß gegenüber 24 090 Faß belaufen. — Auch die Preise von Harz haben in der 1. Maihälfte erheblich geschwankt, zeitweilig stieg die beste Sorte auf 6 Doll. für 1 Faß von 280 Pfd. (= 127 kg). In der 2. Monatshälfte war die Tendenz aber zumeist fallend. Ende Mai lauteten die Quotierungen der Börse Savannah wie folgt: W. 5,65 Doll., W. G. 5,65 Doll., N. 5,20 Doll., M. 4,60 Doll., K. 4,30—4,40 Doll., J. 4,15 Doll., H. 4,10 Doll., G. 4—4,05 Doll., F. 4,05 Doll., E. 3,95 Doll., D. 3,90 Doll., B. 3,50—3,60 Doll. Die Anlieferungen haben 65 218 Faß betragen gegenüber 95 145 Faß, also auch fast 30 000 Faß oder 46% weniger, die Versendungen 80 682 Faß gegenüber 105 722 Faß und die Vorräte haben sich Ende Mai auf 104 961 Faß gegenüber 80 629 Faß gestellt. — Dampfdestilliertes Holzterpentin wird in New York zu 42—44 Cts. für 1 Gall. quotiert, der durch abbauende Destillation gewonnene Artikel (D. D. = destructive distillation) zu 34—37 Cts. und schlechtere Sorten zu 28—34 Cts., doch sind diese Preise nicht fest. — Die mächtige Holzterpentindestilliererie der Southern Mfg. Co. in Jacksonville, Florida, die ein Jahr lang außer Betrieb geblieben ist, ist von der Cummer Lumber Co. daselbst angekauft und von der neugebildeten Zweiggeseellschaft, The Florida Wood Products Co., alsbald wieder in Tätigkeit gesetzt worden. Sie ist eine der größten und besteingerichteten Anlagen ihrer Art in den Vereinigten Staaten. Die Erzeugnisse: Terpentinöl, Fichtenöl, Fichten-

teer, Teeröl, Kreosot, Pech und Holzkohle sollen bereits im Juni auf den Markt gebracht werden. Ihr Vertrieb ist der General Naval Stores Co. in New York, 175 Front St., übertragen worden. — Auch die Holzterpentinfabrik in Cadillac im Staate Michigan, die seit November untätig gewesen, hat im Mai den Betrieb wieder aufgenommen. — In das Budgetgesetz für das kommende Fiskaljahr ist von dem Senat eine Bewilligung von 5000 Doll. für das Ackerbaudepartement eingefügt worden, die für Untersuchungen über die Klassierung und Abwiegung von Naval stores, sowie für die Herstellung von bestimmten Normaltypen von Harz und Terpentin verwandt werden soll. D.

**Stärkemarkt.** Während des verflossenen 14tägigen Berichtsabschnittes zeigte das Geschäft in Kartoffelfabrikaten eine feste Gesamtstimmung. Die zweithändigen, zur Abnahme fälligen Partien, welche lange Zeit auf den Markt gedrückt hatten, sind aufgenommen, und in einzelnen Gegenden ist die Auswahl in passender Ware bereits sehr gering geworden, so daß Eigner, die mit dem Verkauf gewartet haben, ihre erhöhten Forderungen schließlich bewilligt erhalten. Berlin notiert Lieferung Juni:

Kartoffelstärke u. Kartoffelmehl, trocken

Sekunda bis Superior . . . . .	M	13,75—19,75
Capillärsirup, prima weiß 44° . . . . .	„	24,00—24,50
Stärkesirup, prima halbweiß . . . . .	„	22,00—22,50
Capillärzucker, prima weiß . . . . .	„	23,00—23,50
Dextrin, prima gelb und weiß . . . . .	„	24,75—25,25
Dgl., Erste Marken . . . . .	„	25,25—25,75

Preise verstehen sich per 100 Kilo erste Kosten bei Posten von mindestens 10 000 Kilo. (Berlin, 22./6. 1914.) dn.

**Metallmarkt.** Kupfer. Der Kupfermarkt war in der Berichtswoche im allgemeinen ruhig. An einzelnen Tagen zeigte sich indes lebhaftere Nachfrage, und es wurden größere Posten Kupfer aus dem Markte genommen, allerdings zu weiter sich abschwächenden Preisen. Die politischen Vorgänge wirkten dabei verstimmend mit; auch die geringeren amerikanischen Verschiffungen wurden als verflauendes Moment ins Treffen geführt. Standardkupfer schloß am Freitag 61.7/6 Pfd. Sterl. Kassa, 61.18/9 Pfd. Sterl. 3 Monate. Best selected Kupfer war 65.10/— bis 66 Pfd. Sterl. notiert.

Zinn war schwankend, die Nachfrage etwas besser; spezielle Marken waren bei geringem Angebot gut gefragt. Zinn schloß in London 137.7/6 Pfd. Sterl. für Kassa, 139.2/6 Pfd. Sterl. für 3 Monate.

Blei war fest, und wenn sich die Höchstnotiz in London auch nicht behaupten konnte, so wurden für Effektivware gegen Wochenende doch noch die vollen Preise bezahlt; insbesondere nahe Ware war weiterhin recht gesucht. Blei notierte am Freitag in London 19.10/— bis 18.6/3 Pfd. Sterling.

Zink war bei ruhigem Geschäft unverändert. Die Schlußnotiz für Zink in London war am Freitag 21.10/— Pfd. Sterling. (Halberstadt, 22./6. 1914.) ar.

**Petroleummarkt.** In der abgelaufenen Berichtszeit waren erhebliche Veränderungen auf den internationalen Rohölmärkten zu verzeichnen. Credit Balances at Oil City, die maßgebendste amerikanische Notierung, gab am 16./6. um weitere 5 Punkte nach und notierte am Wochenende 1,75 Doll. pro Barrel, gegen 2,50 Doll. Anfang April 1914. — Auf den russischen Rohölmärkten trat eine wesentliche Steigerung infolge des in Baku ausgebrochenen Streikes ein. Im Laufe der letzten 14 Tage ist der Rohölpreis von 36 Kopeken auf 43 Kopeken pro Pud gestiegen. Die Masutpreise sind den Bakuer Rohölpreisen in demselben Verhältnisse gefolgt. — Die galizischen Rohölpreise zeigten auch in der abgelaufenen Woche eine rückläufige Tendenz und notierten am Wochenende 5,90 Kr. pro 100 kg. — Auch rumänische Rohöle sind stärker angeboten. — In Leuchtöl sind wesentliche Veränderungen nicht vorgegangen. Auch die Benzinpreise liegen gegen die Vorwoche unverändert. — Russische Maschinenöle sind etwas fester. Die übrigen Nebenprodukte sind unverändert. („Petroleum“, 22./6. 1914.) dn.

## Kartelle, Syndikate, wirtschaftliche Verbände.

Die Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie hielt am 23./6. unter dem Vorsitz des Prof. Dr. G. K r a e m e r, Berlin, in Königswinter ihre diesjährige Genossenschaftsversammlung ab. Die Anzahl der versicherten Betriebe ist im Jahre 1913 von 9147 auf 15 042 gestiegen, ein außergewöhnlicher Zuwachs, der sich aus der Zuweisung der durch die Reichsversicherungsordnung der Unfallversicherung neu unterstellten Apotheken erklärt. Gegen Unfall waren im gleichen Jahre versichert 282 228 Personen, für die abgesehen von dem Arbeitsverdienst der 767 freiwillig versicherten Unternehmer 367 565 326,16 M. Löhne gezahlt wurden. An Unterstützungen für die Unfallverletzten und deren Angehörige zahlte die Berufsgenossenschaft 3 342 752,87 M. Von den 15 340 angemeldeten Unfällen wurden nur 1967 entschädigungspflichtig. — In der Versammlung gelangte ferner der zum 1./1. 1915 in Kraft tretende G e f a h r t a r i f zur Annahme. — Das Kaiserliche Gesundheitsamt beabsichtigt umfangreiche Erhebungen über die Gesundheitsverhältnisse der Arbeiter in der Schwefelsäure-, Salpetersäure- und Salzsäure-, sowie in der Soda-industrie durchzuführen. Die Versammlung stellte die bereitwillige und tatkräftige Mitwirkung der Berufsgenossenschaft bei diesen Erhebungen in Aussicht. ar.

**Verlängerung der Spiegelglassyndikate.** In der letzten Sitzung des d e u t s c h e n Spiegelglassyndikates wurde die Verlängerung des Syndikates auf die Dauer von 10 Jahren ausgesprochen. Auch das i n t e r n a t i o n a l e Spiegelglassyndikat wurde bis zum Jahre 1924 verlängert. ct.

**Deutscher Industrieschutzverband, Dresden.** Unter zahlreicher Beteiligung von Mitgliedern aus allen Teilen Deutschlands fand die Generalversammlung des Deutschen Industrieschutzverbandes in Dresden statt. Die Mitgliederzahl ist um rund 800, die versicherte Lohnsumme um 80 Mill. Mark gestiegen, sie hat bis zum Tage der Generalversammlung fast 400 Mill. Mark erreicht, die sich auf rund 5000 Mitglieder verteilen. Es haben sich wiederum eine Reihe von Arbeitgeberverbänden dem Deutschen Industrieschutzverband angeschlossen und ihm die Durchführung der Streikversicherung für ihre Mitglieder übertragen. Das Jahr 1913 gehörte zu den weniger streikreichen Jahren. Es kamen insgesamt 210 Streiks zum Ausbruch, während es in 230 Fällen gelang, eine Arbeitseinstellung zu verhüten. Durch die Streiks sind insgesamt 172 251 Arbeitstage ausgefallen, die den Mitgliedern hierfür gezahlten Entschädigungen erreichen die Höhe von 130 277 M. — Als besonders interessant wurde hervorgehoben, daß die Dauer der Streiks gegen das Vorjahr wieder beträchtlich gestiegen ist. Die durchschnittliche Dauer eines Streiks im Jahre 1913 betrug 36 Tage gegen 25 im Jahre vorher. Die Kämpfe sind also erbitterter geworden; in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle gelang es den Mitgliedern, gestützt auf den Rückhalt des Verbandes, sie siegreich durchzuführen. Dem Entschädigungsfonds konnte wiederum eine beträchtliche Summe zugeführt werden. dn.

**Bestrebungen zur Bildung eines Messingsyndikates** sind im Gange. Die Verhandlungen zielen auf die Gründung eines allgemeinen deutschen Messingsyndikates, das vor allem eine Preiskonvention in sich einschließen soll, hin. Es ist eine Subkommission von Messinginteressenten ernannt worden, die die Aufgabe hat, die Pläne für dieses beabsichtigte Syndikat auszuarbeiten und vorzulegen. Die vor einem Jahre gegründete wirtschaftliche Vereinigung deutscher Messingwerke hat nicht die Aufgabe der Preisregulierung, sondern es werden von ihr in erster Reihe gleichmäßige Lieferungsbedingungen festgesetzt, ferner gemeinsame Behandlung zollpolitischer Fragen und gegenseitiger Austausch von Erfahrungen gepflogen. Der Grund dafür, daß man jetzt ein Messingsyndikat zustande zu bringen sucht, liegt, wie von fachmännischer Seite berichtet wird, in der starken Depression, die auf dem Messinggewerbe lastet. ct.

## Aus Handel und Industrie des Auslandes.

**Canada.** In Nelson, Britischcolumbien, ist eine Gesellschaft gegründet worden, die praktische Versuche mit der Gewinnung von Platin ausführen will. Es wird für 5000 Doll. eine Versuchsanlage errichtet werden, die täglich 1 t durchsetzen soll. Frühere kleinere Versuche haben angeblich recht günstige Ergebnisse geliefert. — In der Provinz Alberta ist die Athabaska Mining Co. Ltd. in Edmonton mit einem Aktienkapital von 1 Mill. Doll. gebildet worden, um in der Umgegend des Lake Athabaska und Great Slave Lake Bergbau zu treiben. Die Gesellschaft besitzt u. a. 800 Acres (von 0,4 ha) nickelerz- und 160 Acres eisenerzhaltiges Land. Bisher hat sie ihre Tätigkeit darauf beschränkt, Schürfungen auszuführen und möglichst viel Land zu muten; man beabsichtigt jedoch, das aus dem Aktienverkauf erhaltene Geld für Erschließungsarbeiten zu verwenden. D.

Die neue K u p f e r s c h m e l z e r e i der Granby Consol. Mining, Smelt. & Power Co. Ltd. in Hidden Creek, Britischcolumbien, hat Mitte Mai mit dem Versand des Metalles begonnen; es geht nach New Jersey zwecks Raffination. Die genannte Gesellschaft wird von den Interessen der General Chemical Co. in New York kontrolliert.

Die N i p i s s i n g M i n e s Co. in Cobalt, Ontario, hat nach dem Geschäftsbericht ihres Generaldirektors R. B. Watson im letzten Jahre 1200 t armer und 77 240 t reicher Erze verhüttet und 6 530 871 Unzen (von 28,35 g) Feinsilber erzeugt, davon 4 844 169 Unzen aus Nipissing Erz. Der durchschnittlich erzielte Silberpreis hat 60,261 Cts. für 1 Unze betragen. Die Gesamtproduktionskosten haben sich auf 1 096 341 Doll. belaufen, der Reingewinn aus Silber, Kobalt und Nickel auf 2 920 706 Doll. Für Dividenden sind 1,8 Mill. Doll. ausgeschüttet worden, der Vortrag stellt sich auf 1 259 061 Doll. Insgesamt haben die Minen bisher rund 32 585 000 Unzen Silber geliefert mit einem Reingewinn (einschließlich Kobalt, Nickel und Arsenik) von 17 569 000 Doll., wovon nahezu 12 Mill. Doll. für Dividenden ausgeschüttet worden sind. Die Erzreserven werden auf 2464 t mit durchschnittlich 1897 Unzen und 212 180 t mit 22,8 Unzen angegeben, was zusammen 9 510 014 Unzen Silber ausmacht.

Die K o k s i n d u s t r i e in Canada wird jedenfalls infolge der Abänderung des Einfuhrzolltarifes eine erhebliche Entwicklung erfahren. Während bisher von dem Einfuhrzoll für Weichkohle (53 Cts. für 1 t) nur die Schmelzhütten, welche ihren eigenen Koks daraus herstellen, 99% zurückerstattet erhielten, ist diese Vergünstigung nunmehr auch auf alle anderen Kokereien ausgedehnt worden, deren Fabrikat für Schmelzereizwecke verwandt wird. Die Hamilton By-Product & Coke Ovens, Ltd., die schon seit längerer Zeit den Bau einer großen Kokerei in Hamilton geplant hat, wird nunmehr sofort damit beginnen; sie wird 2 Mill. Doll. kosten. D.

**Vereinigte Staaten.** Industrielle Unternehmen und geschäftliche Veränderungen. Die Drug Products Co. in New York ist zur Erhöhung ihres Aktienkapitals von 75 000 auf 150 000 Doll. ermächtigt worden. — Die Prairie Oil & Gas Co. in Oklahoma, der dortige Zweig der Standard Oil-Interessen, hat das Eigentum der Everatt Oil Co. in dem Cushing-„pool“ für 600 000 Doll. angekauft; es gehören dazu 320 Acres (von 0,4 ha) ölhaltiges Land und eine Ölquelle, die täglich 1200 Faß (von 159 l) liefert. Dem genannten „Pool“ ist hauptsächlich die enorme Zunahme der Ölproduktion in jenem Staat zuzuschreiben. — Durch Feuer vernichtet wurden am 15./5. mehrere große der Standard Oil Co. gehörige gefüllte Petroleumzisternen in Unionville, N. Y., wodurch ein Schaden von 0,3 Mill. Doll. verursacht worden ist. — Am gleichen Tage wurde in der Baumwollsamölfabrik der Southern Cotton Oil Co. in Memphis, Tennessee, ein Schaden von 0,1 Mill. Doll. angerichtet. — Die neugebildete Baumann, Mc Whirter Chemical Co. in New York, 80 Maiden Lane, hat das Geschäft nebst den gebuchten Kontrakten der aufgelösten Firma Baumann & Monnier übernommen; sie importiert und erzeugt Chemikalien und che-



mische Spezialitäten. — Die Pocahontas Guano Co. in Lynchburg, Virginia, wird binnen kurzem in South Lynchburg mit dem Bau einer Düngemittelfabrik beginnen. — Die General Chemical Co., New York, hat in Newell, Penns., mit der Errichtung einer mächtigen Salzsäurefabrik begonnen, für die  $\frac{1}{4}$  Mill. Doll. ausgeworfen sind. Die genannte Gesellschaft betreibt dort bereits 3 andere Chemikalienfabriken. — Die Tamarack Mining Co. in Tamarack, Michigan, hat beschlossen, eine Lauganlage für ihre rückständigen Kupfersande zu errichten; auch die alten Rückstände, die sich seit 30 Jahren angesammelt haben, sollen gelaugt werden. Die Kosten sind auf  $\frac{1}{4}$  Mill. Doll. veranschlagt. — E. R. Weidlein ist in Wabuska, Nevada, mit der Errichtung einer kleinen Anlage beschäftigt, um das von ihm erfundene Verfahren zum Laugen von Kupfererzen zu probieren. — Die International Smelt. & Ref. Co. hat für ihre Kupferhütte in Miami, Arizona, das Nutzungsrecht für den Cottrellschen elektrischen Fällprozeß (angeblich für 45 000 Doll.) erworben. Zunächst soll der Rauch aus den Trocknern und dem Röstofen damit behandelt werden, um Verlusten von Kupferstaub vorzubeugen. — Die C. W. Patterson Co. hat 3 englische Meilen nördlich von Globe in Arizona ein ziemlich ausgedehntes Vorkommen von Carnotiterz erschlossen; untersuchte Stufen haben 40% Blei, 10 Unzen Silber und 81 Unzen Gold in 1 t, 3,33% Vanadium und 0,7% Uranium enthalten. — Die Wagner Azurite Co. hat ihre Kupferlauganlage in Luning, Nevada, in Betrieb gesetzt; sie vermag 200 t am Tage durchzusetzen. Das Erz enthält 2–6% Kupfer und für 20 Doll. Edelmetalle in 1 t. Die Anlage ist die erste ihrer Art in jenem Staat und hat 60 000 Doll. gekostet.

In der Klagesache der Minerals Separation, Ltd., und des Minerals Separation Am. Syndicate, Ltd., gegen James M. Hyde wegen angeblicher Verletzung des der Klägerin erteilten Patentes für ihr Schwemmverfahren (flotation) hat das Appellationsgericht in San Francisco das Erkenntnis der Unterinstanz aufgehoben und die Klage für unbegründet erklärt, da das Verfahren keine patentierbare Neuheit enthält. Nach den Entscheidungsgründen ist zwischen dem „agitation froth“ der Klägerin und dem „Ölmagma“ anderer Verfahren kein wesentlicher Unterschied vorhanden. — F. H. Wrede, früher Teilhaber der Drogen- und Chemikalienmaklerfirma Samuel G. McCotter & Co., und Fred Lange, früher in dem Geschäft von T. A. Bronson tätig, haben unter dem Namen Wrede & Lange ein neues Maklergeschäft für Chemikalien, Drogen, ätherische Öle u. dgl. gegründet; der Geschäftsplatz befindet sich 13 Gold St., New York. — Während bisher der Flachsbau in den Verein. Staaten wie in Canada fast ausschließlich der Gewinnung des Leinsamens gedient hat, will man nunmehr auch zur Verwertung der Flachsfaser in großem Maßstabe übergehen. In Watertown, South Dakota, ist zu diesem Zweck die Watertown Flax Products Co. gegründet worden, mit C. M. Lyon als Präsident und Rich. Alm als Sekretär. Die Gesellschaft hat von einem Kapitalisten in Minneapolis das Nutzungsrecht für eine ihm patentierte Maschine erworben und beabsichtigt, im Herbst mit den Arbeiten zu beginnen. Ferner hat der Präsident der Canad. Flax Mills Co. in Toronto (Canada), Geo. A. Campbell, den Commercial Club in Portland, Oregon, benachrichtigt, daß seine Gesellschaft dort in diesem Sommer eine Anlage errichten wird, um ein neues Verfahren für die Behandlung und Verarbeitung der Flachsfaser zunächst zu demonstrieren. Im nächsten Jahre soll dann mit dem technischen Betrieb begonnen werden. — Die Am. Cotton Oil Co., der Baumwollsamensöltrust, wird sich nach einer Ankündigung ihres Präsidenten Munro fortan nur noch mit dem Betrieb der Ölraffinerien und dem Vertrieb des Öls befassen, während die Entfaserung und Verarbeitung des Samens der Union Seed & Fertilizer Co. überlassen bleibt. Unter letzterem Namen ist kürzlich die alte Union Oil Co. im Staat New Jersey mit einem autorisierten Kapital von 8 Mill. Doll. inkorporiert worden. Sie hat die Ölmühlen und Düngemittelfabriken der Arkansas Cotton Oil Co. angekauft. Die Aktionäre der letzteren

waren zugleich Aktionäre des Trusts. Die ganzen Veränderungen bedeuten nur eine Schiebung, um der Verfolgung auf Grund des Antitrustgesetzes zu entgehen. — Die Interstate Oil & Fertilizer Co., die in Collinsville, Cullman und Odenville (Alabama) Baumwollsamensölmühlen und Düngemittelfabriken betreibt, plant die Vergrößerung ihrer Anlagen. — Die Düngemittelfabriken der Atlantic Fertilizer Co. und U. S. Guano Co. in Curtis Bay (Baltimore) sind Ende April vollständig durch Feuer vernichtet worden, werden aber sofort wieder aufgebaut werden. — Die Oxygen Gas Co. wird in Dallas, Texas, eine Fabrik für die Erzeugung von Sauerstoffgas errichten; sie soll täglich 4000 Kubikfuß produzieren.

D.  
Neue inkorporierte Firmen (die Klammern geben das Aktienkapital, zu dessen Ausgebung die Gesellschaften berechtigt sind, in Mill. Doll. an): Am. Salt Co., Wilmington, Delaware (1); Salzgewinnung. — Pure-Maid Products Co., Newark, New Jersey (0,125); Drogengroßgeschäft. — Cresco Beverage Co., Jersey City, N. J. (0,125); Herstellung von nichtalkoholischen Getränken, Sirupen u. dgl. — Dr. E. Hendemanns Chem. Laboratories, New York, 230 W. 105. St. (0,1); Chemikalien. — Woolheal Chem. Co., Brooklyn, N. Y., 566 7. St. (0,1); Chemikalien-geschäft. — Sea Leaf Emulsion Co., New York, 11 l. Ave. (0,1); Drogen, Chemikalien u. dgl. — Pond's Extract Co., Dover, Delaware (0,75); Herstellung von Medizinien. — Noble Metals Co., New York (1); Raffination von Metallen und Mineralien. — Sal-a-Par Laboratory Co., Wilmington, Del. (0,1); Erzeugung von medizinischen und pharmazeutischen Präparaten. — Am. Coalette Co., Wilmington, Del. (0,35); Heizmittel aus künstlichen und natürlichen Stoffen. — Meredith-Noble Phosphate Co., Jacksonville, Florida (0,25); Gewinnung von Phosphatstein; Präsident Guy H. Noble. — Cotton States Seed & Fertilizer Co., Macon, Georgia (0,3); Baumwollsamensöl und Düngemittel. — Radium Therapy Co., New York, 645 5. Ave. (1,5); Abbau und Verhüttung von Mineralien und Metallen, insbesondere Radium. — Black Diamond Remedy Co., New York (0,1); pharmazeutische und medizinische Präparate. — Chapman Fertilizer Co., Los Angeles, Calif. (0,3); Düngemittel. — Crown Chem. & Color Co., New York (0,1); Chemikalien- und Farbensgeschäft. — Amattan Petroleum Co., Portland, Maine (0,2); Ölproduktion. — Cleas Tilly Inc., Wilmington, Del. (0,15); Drogengroß- u. -kleingeschäft. — Virginia Ocker & Color Mines, Hiawasse, Virginia (0,1); Erdfarben. — Globe Chem. Co., Salem, Virginia (0,1); Chemikalien. — Wood Fiber Asphalt Co., Charleston, West Virginia (0,25); Asphalt u. dgl. — Seaman Waste Wood Chem. Co., Wilmington, Del. (0,1); Anlage von Holzdestillieren. — James T. Downey Co., Dover, Del. (0,5); Oleomargarine u. dgl. — Piedmont Electro-Chem. Co., Charlotte, North Carolina (0,1); Chemikalienfabrikation. — Fette Perfume Co., New York, 203 E. 27. St. (0,1); Parfüms und Toiletteartikel. — Osmum Cook Co., Newark, New Jersey (0,1); Bedarfsartikel für Zahnärzte. — Philadelphia Fertilizer Co., Riverton, New Jersey (0,1); Düngemittelfabrikation. — Oil & Waste Products Co., Inc., Dover, Delaware (0,1); Fette, Öle, Benzin und andere Automobilbedarfsartikel. — Carbon Products Co., Boston (0,15); Kohleerzeugnisse.

Dividenden. E. J. Dupont de Nemours Powder Co. (Wilmington, Del.) vierteljährlich  $1\frac{3}{4}\%$  für Vorzugs-, 2% für Stammaktien, zahlbar am 25./7. bzw. 15./6. — Standard Oil Co. of Ohio 3 Doll. vierteljährlich und 3 Doll. extra (ebenso wie vor 3 Monaten), zahlbar 1./7. — Calumet & Hecla Mining Co., 5 Doll. vierteljährlich, zahlbar 20./5. — National Lead Co. (New York), vierteljährlich  $\frac{3}{4}\%$  für Stammaktien, zahlbar 30./6. — Internatl. Smokeless Powder & Chem. Co. (New York),  $\frac{3}{4}\%$  vierteljährlich für Stammaktien, zahlbar 1./7. — Chezebroug Mfg. Co. vierteljährlich 6 Doll. und 4 Doll. extra (wie früher), zahlbar 19./6. — General Chem. Co. (New York) vierteljährlich  $1\frac{1}{2}\%$  für Vorzugsaktien, zahlbar 1./7.

D.  
Australien. Die Radium Hill Co. hat im Dezember vorigen Jahres 40 mg Radiumbromid verkauft. Das Laboratorium der Gesellschaft befindet sich in Sydney, ihr Bergwerk in Südastralien.

Die Zinc Corporation, die in Broken Hill, New South Wales, eine Mine nebst Hütte und Schwimmanlage betreibt, wird die Kapazität der Bleihütte verdoppeln, wofür 248 000 Doll. ausgeworfen sind. Sie soll so eingerichtet werden, daß darin abwechselnd Zink- und Bleierz durchgesetzt werden kann. Gegenwärtig behandelt sie täglich 100 t bleihaltige Schlämme, die früher auf die Halde gingen, nach dem Lysterprozeß, einem abgeänderten Schwimmverfahren, wofür sich die Kosten auf 96 Cts. für 1 t stellen. Die Gesamtausbeute beträgt 90% des Bleigehaltes des Erzes in Form von hochprozentigem Konzentrat, wovon 7% auf den Lysterprozeß entfallen. (Nach Mining and Scientific Press.) D.

**Philippinen.** Die Oriental Brewery & Ice Plant in Manila ist mit der Errichtung einer Brauerei und Kunstseisfabrik beschäftigt. Das autorisierte Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 750 000 Doll., wovon 400 000 Doll. eingezahlt sind. Hauptaktionär ist A. M. Barretto in Manila. — Die Visayan Ref. Co. in Manila wird auf der Insel Cebu eine Cocosnußölmühle errichten, deren Tagesproduktion 75 t Öl betragen soll. Die Gesellschaft darf für  $\frac{1}{2}$  Mill. Doll. Aktien ausgeben. D.

Auf der Insel Catanduanes ist eine neue ölhaltige Nuß entdeckt worden, die von den Eingeborenen irrtümlicherweise als Kerzennuß („lumbang“) eingesammelt worden war. Sie gehört zur Familie der Meliaceen und liefert in trockenem Zustande 45% eines dunklen, nichttrocknenden Öls, das sich zur Fabrikation von guter technischer Seife eignet. Das Bureau of Science in Manila ist gegenwärtig mit Untersuchungen darüber beschäftigt. D.

**Japan.** Die Zivilverwaltung von Kwangtung hat eine Anzahl Kapitalisten in Osaka und Tokio dafür interessiert, Ätznatron auf elektrolytischem Wege aus Kwangtungsalz zu erzeugen. Es wird eine Gesellschaft mit 3—6 Mill. M Kapital gebildet werden, die eine Fabrik für eine Jahreserzeugung von 1750 t Ätznatron und 3825 t Chlorkalk in der Nähe der Vushun-Kohlenminen errichten wird, um die Kohle für die nötige elektrische Betriebskraft von dort zu beziehen. Für die Einfuhr des Salzes hofft man von den chinesischen Behörden Zollfreiheit zu erhalten, da es mit dem in China produzierten Salz in keine Konkurrenz treten wird. (Daily Consular and Trade Reports, Washington, D. C.) M.

**Mandschurei.** Über die Sojabohnenindustrie hat der amerikanische Konsul G. C. Hanson aus Dalny (Dairen) einen längeren Bericht nach Washington erstattet. Den Ausfuhrhafen für die Produktion der Nordmandschurei bildet Wladiwostok. Da sich dort nur eine Ölmühle befindet, so werden die Bohnen zumeist in unverarbeitetem Zustande versandt. Im J. 1913 (1912) sind 319 410 (338 451) t von dort verschifft worden. Die Ausfuhr der Produktion der Südmandschurei erfolgt über Dalny, Newchwang und Antung. In Dalny hatte man frühzeitig die Zweckmäßigkeit eingesehen, statt der rohen Bohnen die daraus gewonnenen Fabrikate zu exportieren, was zur Errichtung einer großen Anzahl von Ölmühlen mit Maschinenbetrieb geführt hat. Sie sind im vergangenen Jahre um 3 auf 49 vermehrt worden, in denen 43 550 t Ölkuchen und 4340 t Öl erzeugt worden sind. Die große Zahl der Mühlen in Verbindung mit ausgezeichneten Transport- und Lagergelegenheiten für die Zu- und Ausfuhr hat Dalny zum bedeutendsten Mittelpunkt der Industrie gemacht. In Newchwang sind von 15 Mühlen, auch mit Maschinenbetrieb, 167 643 t Kuchen und 14 679 t Öl erzeugt worden, in Antung ebenfalls von 15 gleichartigen Mühlen 43 550 bzw. 4340 t. Zum Betriebe dienen großenteils Ölmaschinen, die aus Osaka, Japan, bezogen werden. Mukden besitzt nur 32 mit Pferden getriebene Mühlen und in dem Harbinbezirk befinden sich auch nur 3 mit Maschinen getriebene Mühlen, deren Produktion zusammen 12 280 t Kuchen und 1214 t Öl betragen hat. Die Ausfuhr aus den südlichen 3 Häfen hat sich für 1913 (1912) im ganzen auf 279 868 (316 253) t Bohnen, 906 822 (701 712) t Ölkuchen und 64 337 (59 851) t Öl belaufen. Auf Dalny entfallen davon ungefähr  $\frac{2}{3}$ , auf Newchwang  $\frac{1}{3}$ ; die Ausfuhr über Antung ist nur unbedeutend. Während die Bohnen von Wladiwostok fast alle nach Europa ausgeführt werden, gehen sie aus der Süd-

mandschurei zumeist nach Japan, um dort als Nahrungsmittel oder in den dortigen Ölmühlen verbraucht zu werden. Ebenso findet der Kuchen fast ausschließlich in Japan als Düngemittel Verwendung. Von dem Öl übernehmen Europa und China ungefähr gleiche Mengen, auch gehen mehrere Schiffsloadungen nach Amerika. Die Bohnenernte 1913/14 wird auf ungefähr 1 054 500 t berechnet, wovon auf den Harbinbezirk 500 000 t entfallen, den Mukdenbezirk 350 000 t, den Antungbezirk 66 500 t und den Newchwangbezirk 138 000 t. In der Nordmandschurei wird die Ernte als normal bezeichnet, in der Südmandschurei ist sie erheblich hinter dem Durchschnitt zurückgeblieben. (Daily Consular and Trade Reports, Washington, D. C.) M.

## Aus Handel und Industrie Deutschlands.

### Verschiedene Industriezweige.

Die Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefefabrikation vorm. G. Sinner A.-G., Karlsruhe-Grünwinkel, hat den Betrieb und Absatz der Karlsruher Brauerei Wilhelm Fels übernommen. ar.

Von der Verwaltung vorgeschlagene Dividende 1913/14 (1912/13). Braunkohlenwerke Golpa-Jeßnitz A.-G. 10 (16)%; Galizische Petroleum-Montangesellschaft 0 (7)%; Papierfabrik Perlen 6 (6)%; Schweiz. Medizinal- und Sanitäts-A.-G. Hausmann 6 (6)%; Triester Linoleumfabrik 6 (5)%. ct.

### Industrie der Steine und Erden.

**Gewerkschaft Elsa, Portlandzement- und Kalkwerke, Neubekum i. W.** Durch höhere Löhne und teure Kohlen erfuhren die Betriebskosten eine kleine Steigerung. Mit dem Fabrikneubau ist im Juli v. J. begonnen. Die Arbeiten werden so forciert, daß man hofft, am 1./7. 1914 die Fabrik in Betrieb nehmen zu können. Für die neue Fabrik sind bis zum Schlusse des Jahres ausgegeben 673 129 M. Die gesamte Neuanlage, also die Bauten und die erforderlichen Maschinen, die Anschaffungen für die Aufschließung und für den Betrieb eines zweiten Steinbruches, der für die erhöhte Produktion erforderlich ist, wird etwa 2,2 Mill. Mark erfordern. Außerdem dürfte eine Erhöhung des Betriebskapitals nötig sein. Auf diese Summe sind rund 700 000 M bezahlt. Es werden also noch etwa 1,5 Mill. Mark erforderlich sein. Die Verteilung einer Aubeute für das verflossene Jahr mußte unterbleiben. In der Bilanz erscheinen u. a. die Anlagen mit 2 250 005 (1 659 716) M, Lagerbestände 164 035 (88 680) M, Debitoren 1 058 456 M, Kreditoren und Akzepte 941 889 M. Der Gewinn beträgt 230 992 (238 184) M. An Abschreibungen sind zu verbuchen 104 221 (112 781) M, so daß zur Verfügung verbleiben 126 770 (125 353) M. dn.

**Portlandzementfabrik Drachenberg A.-G., Walbeck (Kreis Gardelegen).** Die 1911 sanierte Gesellschaft schließt nach 144 200 (143 779) M Abschreibungen mit einem Verlust von 3 M, der aus dem Gewinnvortrag aus 1912 von 12 242 M gedeckt wird. Im Vorjahre wurden 6% Dividende auf das Aktienkapital von 1,50 Mill. Mark verteilt. dn.

**Rheinisch-Westfälische Kalkwerke, Dornap.** Die Dividende für das ablaufende Geschäftsjahr wird niedriger bemessen werden als im Vorjahr. Es ist aber mit mindestens 10% zu rechnen. dn.

### Aus der Kaliindustrie.

**Versand aus Kalisalzen.** Der Versand an Kalisalzen im Mai stellt sich folgendermaßen: An Rohsalzen mit 12—15% K<sub>2</sub>O kamen 544 525 dz im Werte von 1 329 000 M zum Versand. Hiervon gingen nach den Vereinigten Staaten 238 141 dz, nach den Niederlanden 83 707 dz, nach Frankreich 67 346 dz und nach Großbritannien 64 895 dz. In der Zeit vom Januar bis Mai betrug die Ausfuhr 4 772 695 dz im Werte von 12 540 000 M. Der Versand an Düngesalzen wird mit 431 429 dz im Werte von 2 664 000 M ausgewiesen. Hiervon gingen nach den Vereinigten Staaten 250 559 dz nach den Niederlanden 51 623 dz, nach Rußland 48 155 dz. In den ersten 5 Monaten bezifferte sich die Ausfuhr auf 1 972 237 dz im Werte von 16 506 000 M. ar.

## Personal- und Hochschulsachrichten.

Geh. Kommerzienrat Baare, Generaldirektor des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation, ist von der Technischen Hochschule zu Aachen zum Dr.-Ing. ehrenhalber ernannt worden.

Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Jung, vortragender Rat im Reichsamt des Innern, ist zum Direktor der Kaiserl. Normaleichungskommission ernannt worden.

Direktor a. D. Leonhardt Körtling, Hannover-Waldhausen, Ehrenmitglied des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern, feierte am 13./6. seinen 80. Geburtstag.

Gestorben sind: Dr. A. E. Barlow, canadischer Bergbaugeologe und ehemaliger Präsident des Canadian Mining Institute, am 29./5. beim Untergang des Dampfers „Empress of Ireland“ im St. Lawrencefluß. — Bergrat a. D. Freiherr Hans v. Morsey-Picard am 30./5. in Kassel im Alter von 60 Jahren. — Eduard Palmer, Vizepräsident der Länderbank und früherer Generaldirektor der Alpinen Montangesellschaft, am 12./6. im Alter von 76 Jahren. — Sir Joseph Swan, einer der bedeutendsten Förderer der Photographie, Präsident des Institution of Electrical Engineers und der Society of Chemical Industrie, am 27./5. in Overhill, Warlingham, Surrey, im Alter von 47 Jahren.

## Eingelaufene Bücher.

- Loewenfeld, Ph., Der Erfinderschutz d. Privatgestellten nach geltendem Recht u. nach d. Entwurf des Patentgesetzes. München u. Leipzig 1914. Duncker & Humblot. Geh. M 2,—
- Möller, H., Der theoret. Wärmeverbrauch einer Rohzuckerfabrik f. Verdampfen, Erwärmen, Verkochen u. Kraftezz. Mit 34 Textfig. Berlin 1914. J. Springer. Geh. M 5,—
- Müller, H., Mißerfolge in d. Photographie u. d. Mittel z. ihrer Beseitigung. (Photogr. Fehlerbuch.) (Enzyklopädie d. Photographie. Heft 7.) I. Teil: Negativverf. Mit 4 Fig. im Text, 8 Tafeln und 1 Sachregister. 4. verb. u. verm. Aufl. Halle a. S. 1913. Wilhelm Knapp. Geh. M 2,—
- Müller, N. L., Die Fabrikation u. Eigenschaften d. Metalldrahtlampen. Mit 91 in d. Text gedr. Abb. Halle a. S. 1914. Wilhelm Knapp. Geh. M 8,60
- Prelinger, O., Die Photographie, ihre wissenschaftl. Grundlagen und ihre Anw. (Aus Natur u. Geisteswelt. Samml. wissensch.-gemeinverst. Darst. Bd. 414.) Mit 65 Abb. im Text. Leipzig u. Berlin 1914. B. G. Teubner. Geh. M 1,25
- Procter, H. R., Taschenbuch f. Gerbereichemiker u. Lederfabrikanten. Kurze Anleitung zu analyt. Arbeiten, unter Mitwirkg. v. E. Stiasny u. H. Brumwell. Aus dem Englischen übersetzt u. unter Mitwirk. d. Vf. bearb. v. J. Jettmar. Dresden u. Leipzig 1914. Theodor Steinkopff.

## Bücherbesprechungen.

Dr. Ferdinand Blumenthal. Die Hydratation von Portlandzement, Eisenportlandzement und Hochofenschlacken. Charlottenburg 1914. Zementverlag G. m. b. H.

Jeder, der näher auf die zurzeit so energisch von vielen Seiten beschriebene Erforschung der Zementkonstitution und das Erhärtungsproblem eingehen will, wird zur vorliegenden — man sagt nicht zu viel — glanzvollen Schrift greifen müssen. Vf. hat für seine Zwecke das Keisermannsche Färbeverfahren vervollkommen. Die mit dessen Hilfe gemachten Beobachtungen führten ihn zu dem Schlusse, daß bei der Hydratation des Portland- und Eisenportlandzementes in der Hauptsache die gleichen Produkte entstehen und zwar: hexagonales Tricalciumaluminat, nadelartiges Monocalciumsilicat, Monocalciumsilicat als Gelmasse, Kalkhydrat in großen hexagonalen Krystallen. Vf. führt aus, daß das Abbinden des Zements ein Krystallisationsvorgang sei, der Erhärtungsprozeß aber auf der Abscheidung einer Gelmasse beruhe. F. Wecke. [BB. 65.]

Anorganische Chemie für Ingenieure. Von Dr. F. Dupré, Dozent für Chemie und Vorstand des Laboratoriums für anorganische Chemie und Elektrochemie am städt. Friedrichs-Polytechnikum Cöthen. 158 S. Text mit 48 Fig., Leipzig 1913, Oskar Leiner. Preis geh. M 6,—; geb. M 7,50.

Das vorliegende Buch, das als Lehrbuch der anorganischen Chemie ganz allgemein angesprochen werden kann, behandelt die Elemente und deren wichtigste Verbindungen. Aus dem Titel zu schließen, sollte man vermuten, daß es sich um ein besonders empfehlenswertes Buch über Chemie für Ingenieure handelt, das in plausibler und leicht orientierender Weise den Techniker mit den hauptsächlichsten Verbindungen und Anwendungen vertraut machen würde. Wenn auch Vf. durch die Hinweise auf die Verwendung der einzelnen Chemikalien auf den verschiedensten Gebieten seinen Zweck zu erfüllen glaubt, so muß doch gesagt werden, daß das Verständnis für den Techniker ganz bedeutend geweckt werden könnte, wenn der Erklärung der einzelnen Apparate ein gewisser Platz eingeräumt würde. Die Hinweise, die nur wie Randbemerkungen wirken, heben das für den Ingenieur Wissenswerte nicht hervor und erfordern nebenbei ein Lehrbuch zur genaueren Orientierung. Insbesondere wäre die Erklärung des Orsatapparates für den Feuerungstechniker sehr willkommen. Dem Kapitel Wasserreinigung dürfte ein größerer Raum zur Verfügung gestellt werden und gegebenenfalls ein Bild zur Erläuterung eines Apparates eingefügt werden. Die Angriffsfähigkeit der in der Kälteindustrie ausgiebig verwendeten Gase  $\text{NH}_3$ ,  $\text{CO}_2$  und  $\text{SO}_2$  gegenüber den verschiedenen Metallen und Legierungen dürfte ein Wort gesprochen werden, desgleichen wären Angaben über die Löslichkeit der Metalle in den verschiedenen Säurekonzentrationen und Basen empfehlenswert. Das Beizen von Metallschliffen mit verdünnten Säuren oder auch mit Kupferammoniumchlorid zur Erkennung des Gefüges dürfte nicht unerwähnt bleiben. Ferner wäre bei einer späteren Auflage die Beschreibung des Mondgases, das in neuerer Zeit zur Kraftezeugung in Gasmotoren empfohlen wird, aufzunehmen. Bei der Aufführung des Verwendungsgebietes des Wasserstoffes ist dem Vf. S. 21 ein Irrtum unterlaufen, insofern als er für die Füllung von Luftballons Hydrolith oder auch Hydrogenit angibt, statt den aus diesen erzeugten H. Eine sorgfältigere Sprache und die Vermeidung der abgehakten Sätze würden auf alle Fälle das Verständnis wesentlich erleichtern und den Wert des Buches erhöhen. Hf. [BB. 90.]

## Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Künftige Sitzungen, Versammlungen und Ausstellungen.

2.—6./7. 1914: In Köln VII. Jahresversammlung des Deutschen Werkbundes.

10.—11./9. 1914: In Portsmouth Herbstversammlung des Institute of Metals, London.

17.—19./9. 1914: In Paris Herbstversammlung des Iron and Steele Institute, London. Ein Besuch von Nancy und industrieller Anlagen dieser Gegend soll sich vom 20.—22./9. anschließen.

23./9.—17./10. 1914: In Glasgow eine Gasausstellung, veranstaltet von der Corporation of Glasgow aus Anlaß der Jahresversammlung der British Commercial Gas Association.

1.—3./10. 1914: In Niagara Falls, N. Y., 26. Versammlung der American Electrochemical Society.

Oktober 1914: In Reims 3. Kongreß der Association française du Froid.

1916: In Darmstadt 24. Hauptversammlung des Vereins zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts.

In Verbindung mit dem III. Internationalen Kongreß für Gewerbekrankheiten, der im September 1914 in Wien stattfindet, ist eine dieses Gebiet betreffenden Ausstellung in Wien geplant.

Eine Société de Chimie biologique ist in Paris begründet worden.

## Chemische Gesellschaft zu Heidelberg.

Sitzung am 15./5. 1914.

Vorsitzender: Th. Curtius.

1. E. Knoevenagel: „Über Acetylcellulose.“

2. E. Ebler: „Zur Radioaktivität des Carnotits.“ Bei der Untersuchung der „Maxquelle zu Bad Dürkheim a. d. Haardt“ wurde vom Vortr. vor 7 Jahren die Radioaktivität der Alkalimetalle entdeckt<sup>1)</sup>, indem sich zeigte, daß nach Abscheidung aller anderen — auch von Spuren aller anderen radioaktiven — Elemente bei den Alkalimetallen eine zwar nicht erhebliche, aber immerhin doch deutlich nachweisbare Aktivität von etwa 1/1000 der Aktivität des Urans verblieb, deren Herkunft nur einem Alkalimetall zugeschrieben werden konnte. Seither ist die Aktivität der Alkalimetalle von verschiedenen Seiten bestätigt worden. Doch ließ sich die seinerzeit vom Vortr. vermutungsweise ausgesprochene Ansicht, daß nämlich die Aktivität der Alkalimetalle von einem bisher unbekannten sechsten Alkalimetall mit hohem Atomgewicht herrühre, nicht bestätigen. Es hatten vielmehr alle Versuche, die vermutete aktive Substanz anzureichern, ein negatives Ergebnis<sup>2)</sup>, und die weiteren Tatsachen sprachen vielmehr dafür, daß diese Aktivität dem Kalium und Rubidium selbst zukomme, während das Caesium nicht, oder nur unkenntlich schwach aktiv ist. Diese Ansicht hat bei dem relativ niedrigen Atomgewicht des Kaliums und insbesondere im Hinblick auf die Umwandlungsprodukte des Kaliums in chemischer Hinsicht etwas Unbefriedigendes. Es bestand nun die Möglichkeit eines eventuellen Zusammenhanges der Radioaktivität der Alkalimetalle mit dem Radium. Die wesentliche Strahlung des Radiums ist eine  $\alpha$ -Strahlung, die die Emanation liefert; doch besteht ein geringer Prozentsatz der Gesamtstrahlung des Radiums aus einer  $\beta$ -Strahlung, und diese müßte im Sinne der neueren Anschauungen von Fajans und Soddy zu einem Element der dritten Gruppe des periodischen Systems führen, das seinerseits, falls es ein  $\alpha$ -Strahler ist, ein Element der ersten Gruppe, also ein Alkalimetall von etwa dem Atomgewicht 222 bilden müßte. In diesem Zusammenhange schien es wichtig, die Radioaktivität von solchen Alkalivorkommnissen zu prüfen, die gleichzeitig mit Radium vorkommen und in denen seit der Einstellung des Uran-Radiumgleichgewichtes keine sekundären Veränderungen stattgefunden haben. Diesen Bedingungen genügt der Carnotit, ein natürliches Kaliumuranylvanadat, der zwar geologisch sekundärer Bildung ist, dessen relativer Radium- und Ioniumgehalt dem vom Vortr. benutzten Material über 98% der vom Urangelhalte des Minerals geforderten Menge betrug. Für die Versuche wurde ein etwa 5% Uran enthaltender carnotithaltiger Sandstein aus Colorado U. S. A. benutzt. Mehrere Kilo des Materials wurden durch Sintern mit reinem Kalk aufgeschlossen und aus der gesinterten Masse das Kali in schwach salzsaurer Lösung extrahiert. Das Radium wurde durch mehrfaches Fällen mit Bariumsulfat und die letzten Spuren durch Adsorption an frisch gefälltes Mangansuperoxydhydrat<sup>3)</sup> entfernt, und das Kalium zuletzt in reines Kaliumnitrat umgewandelt. Es wurden etwa 30 g reines Kaliumnitrat aus Carnotit isoliert und dessen  $\beta$ -Aktivität mit gewöhnlichem Kaliumnitrat und dem Kaliumnitrat, das früher aus der Dürkheimer Quelle gewonnen worden war<sup>4)</sup>, verglichen. Alle diese Kaliumpräparate zeigten genau dieselbe Aktivität, so daß also wenigstens im Falle des Carnotits ein Zusammenhang zwischen Alkaliaktivität und dem Radium nicht nachgewiesen werden kann.

<sup>1)</sup> E. Ebler, Verhandl. d. Naturhist.-Med. Vereins zu Heidelberg, N. F. Bd. 9, 87 (1907).

<sup>2)</sup> E. Ebler u. M. Fellner, Z. anorgan. Chem. 72, 301 (1911).

<sup>3)</sup> E. Ebler u. W. Bender, Z. anorg. Chem. 84, 77 (1913).

<sup>4)</sup> E. Ebler u. M. Fellner, Z. anorg. Chem. 72, 299 (1911).

## Patentanmeldungen.

Klasse: Reichsanzeiger vom 22./6. 1914.

- 1b. M. 50 170. Elektromagnetischer **Ringscheider** mit Glockenmagnet, auf dessen äußeren Pol das Scheidegut im Kreise fortschreitend aufgegeben wird. Maschinenbauanstalt Humboldt, Köln-Kalk. 13./2. 1912.
- 8k. H. 65 355. Neuartige, wollähnliche Beschaffenheit von **Baumwollgeweben**; Zus. z. Anm. H. 64 558. Heberlein & Co., Wattwil, St. Gallen, Schweiz. 13./2. 1914.
- 10a. G. 40 919. **Ofen** mit übereinander gelagerten Siebtrommeln zum Verkoken des in Kohlebriketts enthaltenen Bindemittels. B. Grätz, Berlin. 26./1. 1914.
- 10a. G. 41 495. Gaszuleitung für **Koksöfen**. H. Göbler, Herne i. W. 11./4. 1914.
- 10a. G. 41 564. **Einebnungstange** mit beweglichen Schaufeln. Gewerkschaft Schalker Eisenhütte, Gelsenkirchen-Schalke. 24./4. 1914.
- 10b. G. 40 918. Verf. und Vorr. zum Verhüten von Brand in Lagern von **Briketts**, die zur Verkohlungs des Bindemittels gekokt worden sind. B. Grätz, Berlin. 26./1. 1914.
- 12f. K. 55 507. **Vakuumflasche**. A. Kowatsch, New York. 8./7. 1913.
- 12o. B. 73 846. **2-Halogen-2-methylbutan**. [B]. 9./9. 1913.
- 12o. F. 37 240. Aromatische **Carbonsäureanhydride**. [M]. 13./9. 1913.
- 12o. F. 37 296. Reinigung von **Aceton**. K. J. Freudenberg, Berlin-Dahlem. 20./9. 1913.
- 12o. F. 37 402.  **$\alpha$ -Methyleumacane**. [By]. 8./10. 1913.
- 21f. W. 44 960. Drähte aus **Wolfram** od. dgl. The Westinghouse Metal Filament Lamp Co. Ltd., London. 25./4. 1914. Österreich 26./5. 1913.
- 22b. F. 36 171. Stickstoffhaltige **Kondensationsprodukte** der Anthrachinonreihe. Zus. zu 270 789. [M]. 18./3. 1913.
- 23d. M. 51 830. Katalytische Anlagerung von **Wasserstoff** an höhere, ungesättigte Fettsäuren und ihre Glyceride. C. & G. Müller, Speisefettfabrik, A.-G., Neukölln. 20./6. 1913.
- 24e. K. 55 669. Betrieb von **Gaserzeugern** mit flüssigem Schlackenabstich und Einr. zur Ausführung des Verf. H. Koppers, Essen-Ruhr. 30./7. 1913.
- 39a. B. 69 688. Vorr. zum Verdampfen von **Holzessig** und ähnlichen Räuchermitteln zwecks Bhdg. von Gummisaft oder geronnenem Rohgummi. F. A. Byrne, Birmingham, Engl. 28./11. 1912. Priorität aus der Anm. in Großbritannien vom 9./12. 1911 anerkannt.
- 40b. D. 30 049. **Neusilberlegierung**. Dürener Metallwerke A.-G., Düren, Rhld. 17./12. 1913.
- 42f. S. 39 780. Verf. und Einr. zum Anzeigen von **Gasbelmengen** in der Luft, insbesondere von Grubengas. Siemens & Halske A.-G., Siemensstadt bei Berlin. 11./8. 1913.
- 45f. D. 29 661. Makroskopische **Dauerpräparate**. M. Diebold, Aarau, Schweiz. 7./10. 1913.
- 53c. W. 42 434. **Kartoffelkonserve** in ununterbrochenem Betriebe C. Warth, Charlottenburg. 5./6. 1913.
- 55b. B. 72 806. Hellfarbiger und leicht bleichbarer **Zellstoff aus Rotbuchenholz**. C. Braun, München. 16./8. 1913.
- 55b. F. 38 037. **Zellstoff** und Viehfutter aus der Pfahlwurzel von Brasiakaarten, wie Strunke von Weißkohl, Rotkohl, Wirsingkohl, Blumenkohl usw. W. Fornoff, Frankfurt a. M. 16./1. 1914.
- 57b. A. 24 395. **Photographischer Entwickler**. [A]. 4./8. 1913.
- 57b. C. 22 791. **Schwefeltonung** von entwickelten Silberbildern. [Byk]. 14./1. 1913.
- 57b. K. 53 988. Photographische Aufnahme von **Fallmpsesten**. G. Kögel, Wessobrunn b. Weilheim, Bayern. 14./2. 1913.
- 57b. P. 32 656. **Mehrfarbenraster**. M. Petzold, Wilhelmshorst, Post Michendorf i. M. 25./6. 1913.
- 80b. J. 15 695. Künstliche **Schleiferplatten** durch Verarbeitung von Gemischen künstlicher Fasermaterialien mit hydraulischen Mischungen. J. Jack, Lodz (Rußl.). 5./5. 1913.
- 82a. L. 34 901. **Röstverf. und Vorr.** zur Ausführung des Verf., insbesondere für Kaffeebohnen. F. Lehnhoff-Wyld, Brüssel, u. Fa. Emil Paßburg, Berlin. 10./8. 1912.
- 85a. R. 36 584. Sterilisieren von **Wasser** und anderen Flüssigkeiten mit ultravioletten Strahlen, bei dem das Leuchtrohr der Quecksilberdampfampe außerhalb der Flüssigkeit liegt, während die Elektroden in sie eintauchen. M. von Recklinghausen, A. Helbronner u. V. Henri, Paris. 26./10. 1912.
- 85c. K. 53 015. Anlage zur mechanischen Reinigung von **Abwässern**; Zus. zu 272 569. O. Kettner, Leipzig. 4./11. 1912.
- 85c. M. 53 469. Umlaufender Siebkörper zur Reinigung von **Abwässern** mit selbsttätigem Abwurf der aufgefundenen festen Stoffe. Maschinenbauanstalt Humboldt. Köln-Kalk. 25./8. 1913.
- 89d. B. 72 219. App. zur Erz. von **Zuckerbroden** bei der Zentrifugenarbeit. J. Bergé, Tirlemont (Belg.). 10./6. 1913.